

# Informationen zum Haushalt 2013

Kämmerei- und Steueramt  
Mail: [Kaemmerei@Stadt.Koblenz.de](mailto:Kaemmerei@Stadt.Koblenz.de)



**KOBLENZ**  
VERBINDET.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>Einige Grunddaten zur Stadt Koblenz</b> .....	4
<b>Stellung und Bedeutung des Haushaltsplans</b> .....	5
<b>Der Haushaltskreislauf</b> .....	7
<b>Die neue doppische Haushaltswirtschaft – Drei Komponenten</b> .....	8
<b>Gliederung des Haushaltsplans</b> .....	9
<b>Der Ergebnis- und Finanzhaushalt</b> .....	13
<b>Übersicht Ergebnishaushalt 2013 (Gesamtplan)</b> .....	14
<b>- einschließlich Mittelfristplanung 2014 – 2016 -</b> .....	14
<b>Jahresfehlbeträge Ergebnishaushalt</b> .....	15
<b>Entwicklung Finanzmittelfehlbeiträge (Finanzhaushalt)</b> .....	16
<b>Teilergebnishaushalte</b> .....	17
<b>Teilergebnishaushalte mit wesentlichen Produkten</b> .....	18
<b>Woher kommen die Erträge des Ergebnishaushalts?</b> .....	19
<b>Zusammensetzung Aufwendungen im Ergebnishaushalt</b> .....	22
<b>Der Investitionshaushalt</b> .....	23
<b>Die Investitionsmaßnahmen 2013 mit höchstem Finanzvolumen</b> .....	23
<b>Schulden</b> .....	24
<b>Entwicklung des Eigenkapitals</b> .....	27

## Vorwort



Liebe Koblenzerinnen und Koblenzer!

Der jährlich aufzustellende und vom Stadtrat zu beschließende Haushaltsplan ist ein wichtiges Planungs- und Steuerungsinstrument für Stadtrat und Stadtverwaltung. Der Haushaltsplan mit seinem umfangreichen Zahlenwerk ist die Grundlage für die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben in unserer Stadt. Mit dem Haushaltsplan wird die Verwendung der städtischen Haushaltsmittel verbindlich festgelegt.

Mit dieser Broschüre erhalten Sie einen komprimierten Überblick über die städtischen Finanzen des Jahres 2013 mit den einzelnen Schwerpunkten auf Basis des vom Stadtrat beschlossenen Haushaltsplans 2013. Gleichzeitig werden wichtige Grundbegriffe zum städtischen Haushaltsplan und zur Haushaltsstruktur erklärt.

Mittlerweile hat sich die Finanzlage der Stadt gegenüber der beschlossenen Haushaltsplanung 2013 deutlich verbessert. Die entsprechenden Haushaltspositionen mit ihren jeweiligen Haushaltsansätzen werden in einem Nachtragshaushaltsplan 2013 angepasst. Nach der geplanten Beschlussfassung durch den Stadtrat zum 31. Oktober 2013 wird die Öffentlichkeit über das aktualisierte Zahlenwerk zum Haushalt 2013 informiert werden.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, besteht die Möglichkeit einen näheren Einblick in den gesamten Haushaltsplan 2013 der Stadt Koblenz zu nehmen:

*Koblenz.de – Verwaltung & Politik – Stadtverwaltung – Haushaltsplan – Haushalt der Stadt Koblenz 2013*

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Joachim Hofmann-Göttig'. The signature is written in a cursive style and is followed by a closing parenthesis symbol ')

Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig  
Oberbürgermeister u. Stadtkämmerer

## Einige Grunddaten zur Stadt Koblenz

### Rechtliche Struktur:

- Koblenz ist eine kreisfreie Stadt im nördlichen Rheinland-Pfalz. Sie liegt zwischen Köln und Mainz.
- **Einwohner: 109.408** zum 31.07.2013 (108.900 zum 31.12.2012; 106.962 zum 31.12.2011)
- Organe der Stadt sind:
  - der **Oberbürgermeister** Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig als Vorsitzender
  - der **Stadtrat**: 56 gewählte Ratsmitglieder und der Oberbürgermeister
  - Sitzverteilung Stadtrat: CDU:18; SPD: 14; BIZ: 7; Bündnis 90/Die Grünen: 6; FDP: 5; FBG: 5; Linke 1

### Rahmenbedingungen:

Nutzung Gemeindeflächen - in ha -	31.12. 2011
Gebäude, Freifläche	2.049
Betriebsfläche	116
Erholungsfläche	515
Verkehrsfläche	1103
Landwirtschaftsflächen	2.501
Waldfläche	3.552
Wasserfläche	546
Fl. anderer Nutzung	137
<b>Bodenfläche insgesamt</b>	<b>10.508</b>

Quelle: Statistisches Jahrbuch 2011 Stadt Koblenz, Oktober 2012

### Einige Topographische Parameter:

#### **Geographische Lage**

- nördliche Breite 50° 21`N      östliche Länge: 7° 35`E

#### Geländepunkte über Normal-Null

Platz am „Deutschen Eck“:      64,7 m  
 Festung Ehrenbreitstein:      175,2 m  
 „Kühkopf“:      382,2 m

#### Länge Flüsse im Stadtgebiet

Länge Rhein im Stadtgebiet:      14,5 km  
 Länge Mosel im Stadtgebiet:      11,7 km

### Steuerhebesätze:

- **Grundsteuer A:** 340 v. H. (Land- u. Forstwirtschaft)
- **Grundsteuer B:** 420 v. H. (Grundstücke)
- **Gewerbesteuer:** 410 v. H.
- **Zweitwohnungssteuer:** 10 v. H. der Jahresnettokaltmiete
- **Hundesteuer:** 108 EUR erster Hund; 144 EUR zweiter Hund; 192 EUR jeder weitere Hund
- **Vergnügungssteuer:**  
 Tanzveranstaltungen: 20 v. H. v. Eintrittsentgelt; Spielautomaten: 12 v. H. vom Einspielergebnis
- **Abwasserbeseitigungsgebühren**  
 beim Wasserverbrauch: 1,95 EUR je cbm  
 bei der überbauten und befestigten Fläche: 0,91 EUR je qm

## Stellung und Bedeutung des Haushaltsplans

Der jährlich aufzustellende Haushaltsplan enthält alle Einnahmen und Ausgaben der Stadt Koblenz. Er ist systematisch nach den gesetzlichen Vorgaben des Landes gegliedert.

Der Haushalt zählt zu den wichtigsten Planungsinstrumenten der Stadt. Er ist regelmäßig jährlich vor Beginn des neuen Jahres von der Verwaltung aufzustellen. Danach wird der Haushaltsplanentwurf in den verschiedenen städtischen Ausschüssen beraten. Abschließend wird der Haushalt in Form der Haushaltssatzung vom Stadtrat beschlossen. Nach der Gemeindeordnung obliegt dem Stadtrat das Recht (= Budgetrecht) über die gemeindlichen Finanzen eigenverantwortlich zu entscheiden. Damit setzt der Stadtrat die politischen Prioritäten.

Die Haushaltssatzung, die die wesentlichen Eckdaten zum Haushalt enthält und der ihr zugrunde liegende detaillierte Haushaltsplan mit seinen zahlreichen einzelnen Haushaltspositionen sind allerdings der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier als Aufsichtsbehörde zur Prüfung vorzulegen. Die Haushaltssatzung bedarf für notwendige Investitionskredite sogar einer ausdrücklichen Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Die Stadt hat zahlreiche Aufgaben zu erledigen, deren Erfüllung überwiegend durch spezielle Gesetze festgelegt ist (=Pflichtaufgaben der Selbstverwaltung). So ist die Stadt beispielsweise Schul- und Sachkostenträger von 43 Koblenzer Schulen, hat die Gemeindestraßen zu unterhalten oder steht in der Pflicht, Kindergartenplätze bereitzustellen.

Andere Aufgaben werden von der Stadt dagegen als so bezeichnete „freiwillige Selbstverwaltungsangelegenheiten“ auf der Grundlage der vorhandenen finanziellen Möglichkeiten wahrgenommen. Als Beispiele können hierzu die Schwimmbäder, das Stadttheater, die Stadtbibliothek, die Volkshochschule oder die Musikschule genannt werden. Außerdem hat die Stadt auch staatliche Auftragsangelegenheiten wahrzunehmen (z. B. Melde-, Pass- und Ausweiswesen).

Der Haushaltsplan ist ein Zahlenwerk, in dem alle zur Erfüllung der gemeindlichen Aufgaben anfallenden Einnahmen und Ausgaben der Stadt für ein Jahr im Voraus geplant, bzw. festzulegen sind.

Daneben enthält er auch für weitere drei Folgejahre die prognostizierten mittelfristigen Finanzdaten. Der Haushalt dokumentiert damit die Verwendung von Haushaltsmitteln für die Erfüllung der gemeindlichen Aufgaben und die dafür zur Verfügung stehenden Einnahmen.

Wesentliche **Funktionen des Haushaltsplans**:

- **Sachliche und betragliche Festlegung** der einzelnen **Zwecke** zur Erfüllung der gemeindlichen Aufgaben für das Kalenderjahr (=Haushaltsjahr):

Dazu ist der Haushalt in **zwei Kategorien** eingeteilt:

1. Die „**laufende Verwaltungstätigkeit**“ (=ordentlicher Haushalt) für die Unterhaltung des bereits bestehenden Vermögens (z. B. Unterhaltung der Schulen, Straßen, Kindertagesstätten), zur Darstellung der Betriebskosten von Gebäuden und Einrichtungen (u. a. Heizkosten, Strom) oder der Kosten für

2. Dienstleistungen für die Bürger (z. B. Meldewesen, Bautätigkeit). Hier fallen insbesondere auch die dafür notwendigen Personalaufwendungen an.

In diesem Haushaltssektor werden ebenso die erheblichen Sozialhilfe- u. Jugendhilfeaufwendungen und die laufenden Zuschüsse an Dritte (u. a. an Vereine) dokumentiert und abgewickelt.

3. Die „**Investitionstätigkeit**“ (= Investitionshaushalt). Hier werden alle Vorgänge dargestellt, die zur Herstellung, Erweiterung oder aber Verminderung des Vermögens führen. (Neubau oder die Erweiterung von Schulen, Kindertagesstätten, Sportstätten, Straßen; Verkauf von Grundstücken).

Im Investitionshaushalt wird neben summarischen Darstellungen dabei jedes einzelne Investitionsprojekt gesondert in einem Einzelnachweis (=Einzelprojekt) dargestellt (z. B. Ersatzbeschaffung Löschfahrzeug Berufsfeuerwehr, Neubau Kindertagesstätte Oberwerth)

Die mit den v. g. Zwecken verknüpften notwendigen Ausgaben werden im Haushaltsplan mit ihren höchst zulässigen Beträgen festgelegt. Es werden hier so genannte „Haushaltsansätze gebildet“. (z. B. Ersatzbeschaffung Löschfahrzeug Berufsfeuerwehr: 160.000 €)

- Festlegung der voraussichtlich **zu erwartenden Einnahmen**. Sie sind zur Finanzierung der oben genannten Ausgaben unabdingbar.

Im Bereich der „**laufenden Verwaltungstätigkeit**“ sind insbesondere die Steuereinnahmen, laufende Zuweisungen des Landes (z. B. für Stadttheater und Kindertagesstätten), Gebühren, Eintrittsgelder oder Kostenerstattungen von Bund und Land (Sozial- u. Jugendhilfe) zu nennen.

Im **Investitionssektor** stehen als Finanzierungsmittel an das jeweilige Projekt gebundene Landeszuweisungen, Spendenmittel oder aber auch Grundstücksverkaufserlöse den Auszahlungen gegenüber. Reichen diese Einnahmen nicht aus, um die gesamten Investitionsausgaben zu decken, sind in Höhe des fehlenden Betrages Investitionskredite erforderlich. Sie sind an die Banken in Raten zurück zu zahlen (=Tilgung) und für deren Bereitstellung sind Zinsen im Rahmen der „laufenden Verwaltungstätigkeit“ zu zahlen.

#### **Weitere vom Gesetzgeber vorgegebene Darstellungen im Haushaltsplan:**

- Rechnungsergebnisse und Planzahlen der Vorjahre werden dokumentiert, damit man erkennen kann, wie sich die jeweiligen Haushaltspositionen entwickelt haben.
- Die finanzielle Planung für die dem Haushaltsjahr folgenden drei weiteren Planjahre wird ausgewiesen (mittelfristige Finanzplanung).

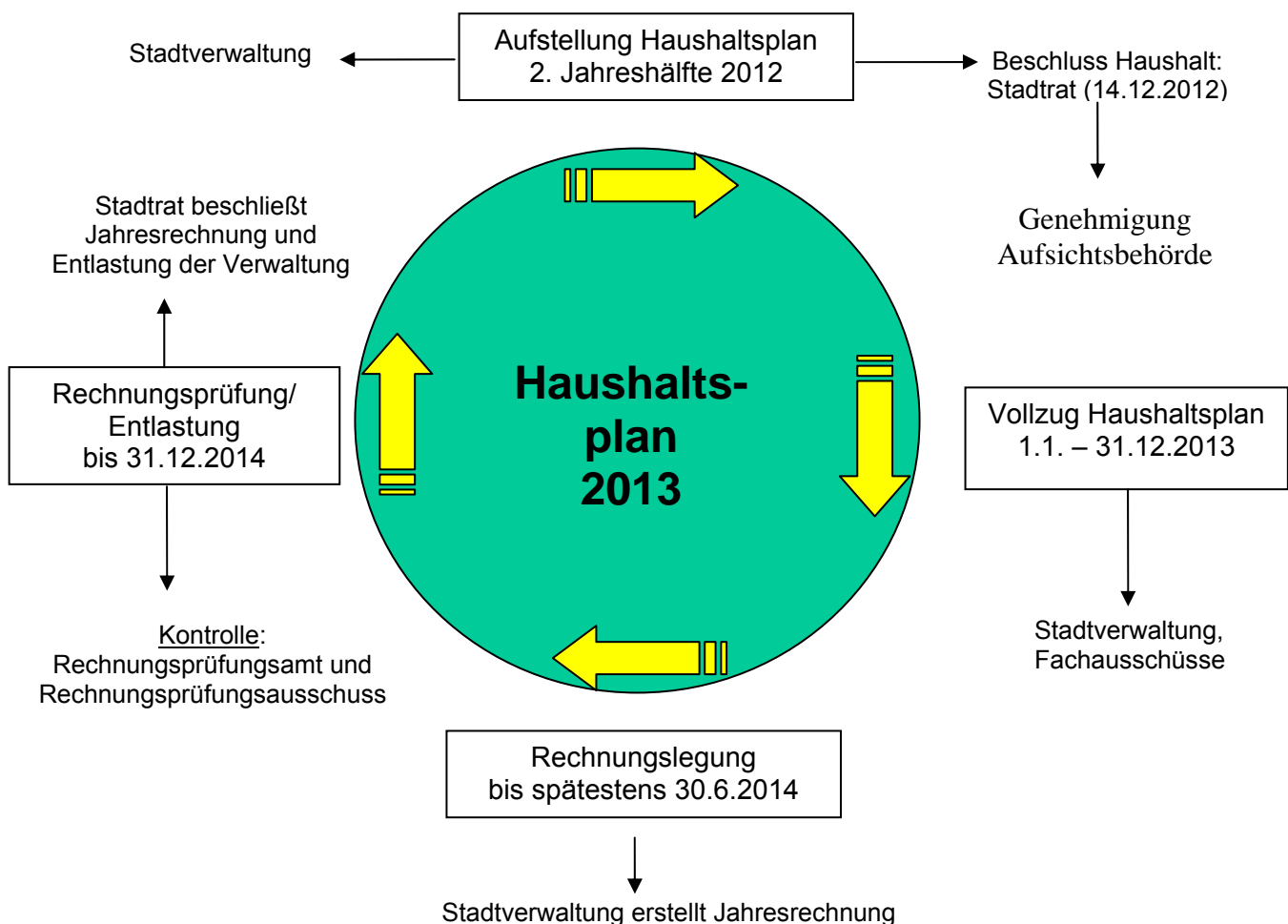
Der Haushaltsplan kann erst nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde und öffentlicher Bekanntmachung der Haushaltssatzung im Veröffentlichungsorgan von der Verwaltung ausgeführt werden. Bis dahin dürfen in der so genannten „haushaltslosen Zeit“ während des Haushaltsjahres keine neuen Investitionsprojekte begonnen werden, lediglich unabweisbare Aufwendungen (u. a. Sozial- u. Jugendhilfe, notwendige Reparaturen) dürfen getätigt werden.

Der Haushaltsplan entfaltet in seinem Vollzug **Bindungs- und Ermächtigungswirkung**:

Die Verwaltung wird durch ihn ermächtigt Aufträge zu erteilen, Aufwendungen zu tätigen und Auszahlungen zu leisten. Sie ist dabei aber an die Festsetzungen im Haushaltsplan in sachlicher und betraglicher Hinsicht **gebunden**. Sie hat der Stadtrat im Rahmen seines **Budgetrechtes** bestimmt. Aufträge dürfen nur im Rahmen zur Verfügung stehender Haushaltsmittel vergeben werden. Wünschenswerte Maßnahmen und Beträge, die nicht im Haushaltsplan erfasst sind, dürfen auch nicht realisiert werden. Notwendige Korrekturen wegen Abweichungen von der ursprünglichen Planung werden jährlich im Rahmen eines Nachtragshaushaltsplans vom Stadtrat beschlossen. Dieser ist wie der Haushaltsplan der Aufsichtsbehörde vorzulegen.

## Der Haushaltskreislauf

Der Ablauf eines Haushaltsplans von seiner Aufstellung bis zur Entlastung kann in einem Haushaltskreislauf dargestellt werden und vollzieht sich in mehreren Phasen:



## Die neue doppische Haushaltswirtschaft – Drei Komponenten

Auf der Grundlage einer neuer Landesgesetzgebung wurde in Koblenz im Jahre 2009 die bisherige kameralistische Buchführung durch die kaufmännische Buchführung (Doppik=Doppelte Buchführung in Kontenform) abgelöst. Das neue Haushaltssystem besteht seitdem aus den **drei Elementen: Bilanz, Ergebnishaushalt, Finanzhaushalt.**

Mit der Einführung der Doppik erfolgt erstmals auch jährlich die Erstellung einer **Bilanz**. Sie findet jedoch keine Einbindung in die Haushaltsberatungen, denn es wird keine Planbilanz erstellt. Dennoch ist sie ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Doppik. Sie wird nach Abschluss des Jahres als Schlussbilanz zum Stichtag 31.12. für den abgelaufenen Jahreszeitraum gefertigt.

In der Bilanz werden die gesamten **Vermögenswerte** und die **Schulden** der Stadt gegenübergestellt.

Das Vermögen wird auf der linken Bilanzseite (=Aktivseite) mit seinen Werten dargestellt. Die Verbindlichkeiten und deren Höhe sind auf der rechten Bilanzhälfte (=Passivseite) auszuweisen.

Die Summe der festgestellten Vermögenswerte abzüglich der Schulden ergibt als rechnerischen Wert das „Eigenkapital“ der Stadt, welches ebenso auf der Passivseite zu dokumentieren ist.

Eigenkapital ist damit der rechnerische Überschuss des gesamten Vermögens über alle Schulden. Es liegt jedoch nicht als Bankguthaben vor. Es steckt vielmehr gedanklich anteilig in jedem Vermögensgegenstand.

Zum 1. Januar 2009 waren alle Vermögenswerte der Stadt erstmals in einer Eröffnungsbilanz festzustellen. In der Folgezeit sind alle Vermögenszugänge – vor allem aufgrund der Investitionstätigkeit (Abwicklung über Investitionshaushalt) – in der Bilanz zu aktivieren. Während der Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände sind sie entsprechend der vom Land vorgegebenen Abschreibungstabelle linear, somit in gleichen Jahresbeträgen abzuschreiben. Soweit kein neues Vermögen gebildet wird, vermindert sich der Vermögensbestand durch die Abschreibungen. Die jährlichen Abschreibungen belasten als Aufwand den Ergebnishaushalt.

Auf der **Passivseite** der Bilanz sind alle kurz- und langfristigen Kreditverpflichtungen darzustellen. Ebenso auch Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, die in Zukunft anfallen können. So sind auch Rückstellungen für die künftigen Beamtenpensionen auszuweisen. Damit werden erstmals Verpflichtungen sichtbar, die die Kommune eingegangen ist, auch wenn sie noch nicht zahlungswirksam geworden sind.

Durch Auswertung der Schlussbilanz nach Beendigung des Haushaltsjahres werden in einem Vorjahresvergleich die einzelnen Bilanzpositionen miteinander verglichen. Hierbei wird u. a. deutlich, ob es der Stadt gelingt, ihre Vermögenswerte zu erhalten, wie sich die Verbindlichkeiten entwickelt haben oder wie das Eigenkapital sich im Jahreszeitraum verändert hat.

Die Bilanz ist damit ein wesentlicher Bestandteil des jährlich zu erstellenden Jahresabschlusses, neben der rein auf den Haushalt bezogenen Haushaltsrechnung.

Der Haushaltsplan besteht aus dem **Ergebnishaushalt** und dem **Finanzhaushalt**. Im Ergebnis- und Finanzhaushalt werden viele Haushaltspositionen strukturell synchron abgebildet (z. B. im Ergebnishaushalt = Personalaufwendungen; im Finanzhaushalt = Personalauszahlungen), allerdings differenziert nach der zeitlichen Zuordnung, bzw. nach der Zahlungswirksamkeit von Ein- und Auszahlungen. Manche Haushaltsvorgänge werden jedoch jeweils nur in einem Haushaltsbereich abgebildet:

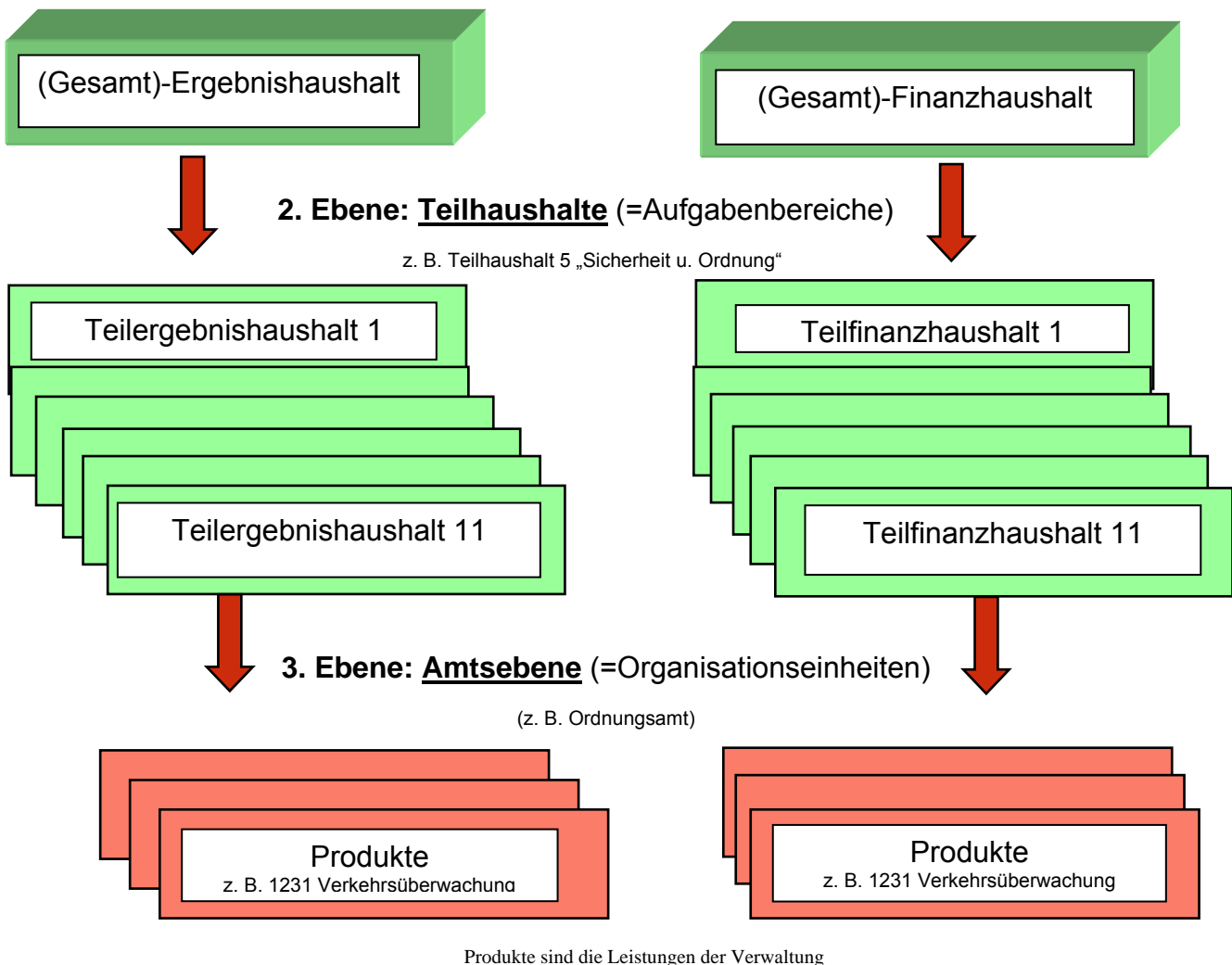


Beispiele: Abschreibungen oder Rückstellungen: Sie belasten nur den Ergebnishaushalt als Aufwendungen. Der gesamte Investitionshaushalt wird dagegen nur im Finanzhaushalt abgebildet. Nähere Informationen zu den Inhalten beider Haushaltsteile ergeben sich aus den Erläuterungen der Seiten 13 ff.

Nachfolgend wird die Haushaltsstruktur des städtischen Haushaltsplans abgebildet:

## Gliederung des Haushaltsplans

### 1. Ebene: Stadtverwaltung (= Gesamtsummen)



### Gesamthaushalt

Auf der obersten Ebene stellt sich der Ergebnishaushalt (Gesamtplan) und der Finanzhaushalt (Gesamtplan) summarisch auf Kontenebene (nach Personalaufwendungen, Versorgungsaufwendungen, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen etc.) dar. Der Ergebnishaushalt (Gesamtplan) ergibt sich aus der Summe aller Teilergebnishaushalte. Der Finanzhaushalt (Gesamtplan) resultiert aus der Summe aller Teilfinanzhaushalte.

Der Haushaltsplan als wichtiges Planungs- und Steuerungsinstrument muss die Tätigkeitsbereiche der Stadtverwaltung transparent darstellen. Von daher ist neben der Darstellung des Haushalts auf Gesamtebene eine weitere Unterteilung in Teilhaushalte (Teilergebnis- u. Teilfinanzhaushalte) unabdingbar. Damit ist nicht nur erkennbar wie sich die finanzielle Lage der Stadt im Planungszeitraum voraussichtlich darstellt, sondern es ist feststellbar, woraus die Ertragslage resultiert und wofür in Zukunft die vorhandenen Ressourcen eingesetzt werden sollen.

## Teilhaushalte

Der Gesamthaushalt der Stadt Koblenz gliedert sich in elf Teilhaushalte nach Sachaspekten:

### Dezernat 1 -

**Verantwortlich: Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig**



Amt 01 / Stabsstelle der Dezernatsleitung

#### **Teilhaushalt 01 - Innere Verwaltung**

Amt 06 / Öffentlichkeitsarbeit

Amt 07 / Gleichstellungsstelle

Amt 08 / Personalrat

Amt 09 / Zentrale Vergabestelle

Amt 10 / Haupt- und Personalamt

Amt 14 / Rechnungsprüfungsamt

Amt 20 / Kämmerei- und Steueramt

Amt 21 / Stadtkasse

Amt 30 / Rechtsamt

Amt 48 / Kommunales Studieninstitut

#### **Teilhaushalt 02 – Bürgerdienste**

Amt 12 / Bürgeramt

#### **Teilhaushalt 03 – Umwelt**

Amt 36 / Umweltamt

#### **Teilhaushalt 04 – Wirtschaft**

Amt 05 / BUGA-Projektbüro

Amt 80 / Amt für Wirtschaftsförderung

#### **Teilhaushalt 11 – Finanzen**

Amt 20 / Kämmerei- und Steueramt

### Dezernat 2 -

**Verantwortlich: Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein**



Amt 02 / Stabsstelle der Dezernatsleitung

#### **Teilhaushalt 05 - Sicherheit und Ordnung**

Amt 31 / Ordnungsamt

Amt 34 / Standesamt

Amt 37 / Amt für Brand- und Katastrophenschutz

#### **Teilhaushalt 06 - Soziales und Jugend**

Amt 50 / Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales

#### **Teilhaushalt 07 – Sport**

Amt 52 / Sport- und Bäderamt

**Dezernat 3 -****Verantwortlich: Beigeordneter Detlef Knopp**

Amt 03 / Stabsstelle der Dezernatsleitung

**Teilhaushalt 08 – Schulen**

Amt 40.1 / Kultur- und Schulverwaltungsamt  
Amt 55 / Ausgleichsamt

**Teilhaushalt 09 – Kultur**

Amt 40.2 / Kultur- und Schulverwaltungsamt  
Amt 42 / Stadtbibliothek  
Amt 43 / Volkshochschule  
Amt 44 / Musikschule  
Amt 45 / Städtische Museen  
Amt 46 / Stadttheater  
Amt 47 / Stadtarchiv

**Dezernat 4 -****Verantwortlich: Beigeordneter Martin Prümm**

Amt 04 / Stabsstelle der Dezernatsleitung

**Teilhaushalt 10 – Bauen, Wohnen, Verkehr**

Amt 61 / Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung  
Amt 62 / Amt für Stadtvermessung und Bodenmanagement  
Amt 65 / Hochbauamt  
Amt 66 / Tiefbauamt  
EB 67 / Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen

**Produkte**

Innerhalb der jeweiligen Teilhaushalte erfolgt eine weitere Detaillierung des Haushalts in den insgesamt rund 100 gebildeten Produkten.

In allen Bereichen der Verwaltung werden zur Erfüllung der jeweils übertragenen Aufgaben und der damit verbundenen Ziele bestimmte Leistungen erbracht. Diese Leistungen sind die „Produkte“ der Verwaltung.

Der Teilhaushalt 5 „Sicherheit und Ordnung“ gliedert sich beispielsweise im Zuständigkeitsbereich des Ordnungsamtes u. a. in die nachfolgenden Produkte „Verkehrsüberwachung“, „KFZ-Zulassungswesen“, „Lebensmittelkontrolle“ oder im Bereich des Amtes für Brand- u. Katastrophenschutz in die Produkte „Brandschutz“ bzw. „Leitstelle“.

Eine **Übersicht** aller im Haushaltsplan gebildeten **Produkte** der Stadt Koblenz zeigt die **folgende Seite**.

Für jedes Produkt existiert im Haushaltsplan ein sog. „Produktblatt“ (tatsächlich = 4 Seiten!). Das Produktblatt enthält Angaben über die Produktbezeichnung, den produktverantwortlichen Mitarbeiter, die Produktbeschreibung, die rechtliche Auftragsgrundlage, die Planzahlen des Ergebnis- und Finanzhaushaltes, sowie die Vorjahreszahlen. Durch die haushalterische Darstellung von Produkten wird das Verwaltungshandeln transparenter. Gleichzeitig sollen die Produkte wesentliche Steuerungsobjekte für Rat und Verwaltung sein. Hierzu werden in den wesentlichen Produkten auch **Produktziele** und **Kennzahlen** zu deren Messung aufgeführt.

Dezernat 1					Dezernat 2			Dezernat 3		Dezernat 4
Teilhaushalt 01	Teilhaushalt 02	Teilhaushalt 03	Teilhaushalt 04	Teilhaushalt 11	Teilhaushalt 05	Teilhaushalt 06	Teilhaushalt 07	Teilhaushalt 08	Teilhaushalt 09	Teilhaushalt 10
Innere Verwaltung	Bürgerdienste	Umwelt	Wirtschaft	Zentrale Finanzdienstleistungen	Sicherheit und Ordnung	Soziales und Jugend	Sport	Schulen	Kultur	Bauen, Wohnen und Verkehr
<b>Ämter 01, 02, 03, 04 - Stabsstellen der Dezernatsleitungen</b>	<b>Amt 12 - Bürgeramt</b>	<b>Amt 36 - Umweltamt</b>	<b>Amt 05 - BUGA-Projektbüro</b>	<b>Amt 20 - Kämmerei und Steueramt</b>	<b>Amt 31 - Ordnungsamt</b>	<b>Amt 50 - Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales</b>	<b>Amt 52 - Sport- und Bäderamt</b>	<b>Amt 40.1 - Kultur- und Schulverwaltungsamt</b>	<b>Amt 40.2 - Kultur- und Schulverwaltungsamt</b>	<b>Amt 61 - Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung</b>
1111 Verwaltungssteuerung	1223 Bürgerservice	1115 Lokale Agenda 21	5117 Stadtentwicklung - BUGA 2011	6111 Steuern, Allg. Zuweis.+Umlag.	1118 Integrationsbeauftragter und Beirat für Migration und Integration	3111 Grundversorgung u. Hilfen gem. SGB XII	4211 Förderung des Sports	2012 Allgemeine Schulverwaltung	2621 Musikpflege	1143 Ausgleichsflächen
<b>Amt 06 - Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit</b>		5374 Abfallrecht	<b>Amt 80 - Amt für Wirtschaftsförderung</b>	6121 Sonst. Allg. Finanzwirtschaft	1212 Wahlen	3121 Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)	4241 Sportstätten und Bäder	2111 Grundschulen	2811 Heimat- und Kulturpflege	5111 Räumliche Planungs- u. Entwicklungsmaßnahmen
1113 Öffentlichkeitsarbeit		5522 Gewässeraufsicht/ Bodenschutz	5711 Kommunale Wirtschaftsförderung	6129 HH-weite Sonderbuch.sachv.	1221 Sicherheit und Ordnung	3122 Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts		2121 Hauptschulen	2911 Förderung Kirchen-u. sonst. Religionsgemeinschaften	5211 Bau- und Grundstücksordnung
<b>Amt 07 - Gleichstellungsbeauftragte</b>		5541 Naturschutz/ Landschaftspf.		6221 Nichtrechtsfähige Stiftungen	1231 Verkehrsüberwachung	3131 Hilfen für Asylbewerber		2151 Realschule plus	<b>Amt 42 - Stadtbibliothek</b>	5231 Denkmalschutz- und pflege
1116 Gleichstellung		5611 Umweltschutzmaßnahmen		6261 Beiligungen, Anteile, Wertpap.	1232 Erlaubnisse Verkehr/Kfz-Zulassungswesen	3141 Soziale Einrichtungen		2171 Gymnasien	2721 Stadtbibliothek	<b>Amt 62 - Amt für Stadtvermessung und Bodenmanagement</b>
<b>Amt 08 - Personalrat</b>					1241 Lebensmittelüberwachung	3211 Kriegsopferfürsorge		2181 Integrierte Gesamtschule	<b>Amt 43 - Volkshochschule</b>	1142 Liegenschaften
1117 Personalvertretung					5732 Märkte, Kirmesse	3311 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege		2211 Förderschulen	2711 Volkshochschule	5112 Geoinformation
<b>Amt 09 - Stabsstelle Zentrale Vergabestelle</b>					<b>Amt 34 - Standesamt</b>	3411 Unterhaltsvorschlussleistungen		2311 Berufsbildende Schulen	<b>Amt 44 - Musikschule</b>	5113 Grundstückswertermittlung
1149 Zentrale Vergabestelle					1227 Personenstandswesen / sonst. Beurkundungen	3431 Betreuungsleistungen		2411 Schülerbeförderung	2631 Musikschule	5551 Kommunaler Forstbetrieb
<b>Amt 10 - Haupt- und Personalamt</b>					<b>Amt 37 - Amt für Brand- und Katastrophenschutz</b>	3511 Sonstige Soziale Hilfen und Leistungen		2431 Schulartübergreifende Maßnahmen	<b>Amt 45 - Städtische Museen</b>	<b>Amt 65 - Hochbauamt</b>
1114 Gremien					1261 Brandschutz	3521 Bildung und Teilhabe		<b>Amt 55 - Ausgleichsamt</b>	2511 Mittelrhein-Museum	1148 Technisches Gebäudemanagement
1121 Personal					1262 Leitstelle	3611 Förd. von Kindern in Taoeseinricht./Taeesofl.		3515 Lastenausgleich	2512 Ludwig-Museum	5221 Wohnungsbauförderung
1122 Allgemeine Personalwirtschaft					1281 Zivil- u. Katastrophenschutz	3621 Jugendarbeit			<b>Amt 46 - Stadttheater</b>	<b>Amt 66 - Tiefbauamt</b>
1131 Organisation						3631 Sonst.Leist.der Kinder-, Jugend- u. Fam.hilfe			2611 Stadttheater	1233 Straßenverkehrsbehörde
1141 Kaufm. Gebäudemanagement						3641 Jugendhilfeplanung			<b>Amt 47 - Stadtarchiv</b>	5411 Gemeindestraßen
1145 Zentrale Dienste						3651 Tageseinrichtungen für Kinder			2522 Stadtarchiv	5421 Kreisstraßen
1146 Versicherungen						3661 Einrichtungen der Jugendarbeit				5431 Landesstraßen
1211 Statistik										5441 Bundesstraßen
1226 Schiedsamt										5461 Parkeinrichtungen
3516 Sozialversicherungsangelegenheiten										5471 ÖPNV
5222 Mietspiegel										5481 Fähren
<b>Amt 14 - Rechnungsprüfungsamt</b>										5521 Gewässerunterhaltung
1181 Rechnungsprüfung										<b>EB 67 - Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen</b>
<b>Amt 20 - Kämmerei und Steueramt</b>										5511 Öffentliches Grün
1161 Finanzverwaltung										
<b>Amt 21 - Stadtkasse</b>										
1162 Zahlungsabwicklung/ Vollstreckung										
<b>Amt 30 - Rechtsamt</b>										
1191 Recht										
<b>Amt 48 - Kommunales Studieninstitut</b>										
2313 Kommunales Studieninstitut										

## Der Ergebnis- und Finanzhaushalt

Der **Ergebnishaushalt** steht im Mittelpunkt der Haushaltsplanung und Haushaltssteuerung.

Er entspricht der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung. Er beinhaltet alle **Erträge** und **Aufwendungen** der Stadt Koblenz für das Haushaltsjahr. Ebenso ist hier die mittelfristige Haushaltsplanung 2014 bis 2016 integriert, d. h. über das laufende Haushaltsjahr hinaus erfolgt eine Schätzung der Haushaltszahlen für die folgenden drei Jahre.

Im Ergebnishaushalt werden alle **Ressourcenverbrauche** vollständig und periodengerecht als Aufwendungen erfasst. Ressourcenverbrauch umfasst den Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen. Ressourcenzuwachs (Zugang) erfolgt über die Abbildung der Erträge. Dabei ist es im Ergebnishaushalt nicht maßgeblich wann die Einzahlung oder Auszahlung stattfindet. Es ist immer der „wirtschaftliche Grund“ für die Zuordnung eines Vorgangs maßgeblich.

Die vollständige Abbildung des Ressourcenverbrauchs umfasst im Ergebnishaushalt vor allem auch die **Abschreibungen**, die den Werteverlust dokumentieren, der durch die Nutzung des Anlagevermögens entsteht. Des Weiteren werden hier auch die später zahlungswirksam werdenden Belastungen dargestellt. Somit werden beispielsweise auch **Rückstellungen** (=drohender Verlust) für in einem künftigen Jahr zu leistende Pensionszahlungen in Ansatz gebracht.

Periodengerecht bedeutet, dass nicht mehr der Zeitpunkt der Zahlung über die Zuordnung zum Haushaltsjahr entscheidet, das belastet wird, sondern der Zeitraum in dem der Ressourcenverbrauch durch die Tätigkeit tatsächlich anfällt. Aufwendungen und auch Erträge sind demnach in ihrer Höhe in dem Jahr zu veranschlagen bzw. zu verbuchen, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Der Ergebnishaushalt ist nach dem Gebot des Haushaltsausgleichs jährlich in der Summe der Erträge und Aufwendungen auszugleichen. Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen wird als „Jahresergebnis“ bezeichnet.

Ein möglicher Überschuss (Erträge höher als Aufwendungen) des Ergebnishaushalts am Jahresende erhöht die Position „Eigenkapital“ in der Bilanz. Ein möglicher Fehlbetrag (Erträge niedriger als Aufwendungen) des Ergebnishaushalts dagegen vermindert das so genannte „Eigenkapital“ in der Bilanz.

Der **Finanzhaushalt** stellt den Geldverbrauch dar. Hier sind alle Ein- und Auszahlungen darzustellen, die in einem Jahr zahlungswirksam werden. In diesem Haushaltsbereich wird insbesondere **auch** der gesamte **Investitionshaushalt** der Stadt in einem besonderen Abschnitt abgebildet.

### Beispiel für Abgrenzung Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt:

Das Stadttheater mietet Räume zur Kulissenlagerung für den Zeitraum vom 1.9.2013 bis 31.8.2014 an. Die Jahresmiete von 12.000 € p. a. ist gemäß Mietvertrag im Voraus am 1.9.2013 in einer Summe von der Stadt an den Vermieter zu entrichten.

### Darstellung im Ergebnishaushalt:

Gemäß der gesetzlich vorgeschriebenen periodengerechten Darstellung für den Ergebnishaushalt ist als Haushaltsansatz 2013 ein Betrag von 4.000 € zu veranschlagen (Monate Sept. bis Dez. 2013). Der restliche Aufwand von 8.000 € (Monate Jan. bis Ende Aug. 2014) belastet das Jahr 2014.

### Darstellung im Finanzhaushalt:

Hier ist dagegen der volle Betrag von 12.000 € nach dem Grundsatz der Kassenwirksamkeit im Jahr 2013 zu veranschlagen, da er in dieser Höhe am 1.9.2013 zu entrichten ist.

## Übersicht Ergebnishaushalt 2013 (Gesamtplan) - einschließlich Mittelfristplanung 2014 – 2016 -

	Ergebnis Jahresabschluss*	Haushaltsansatz		Mittelfristige Ergebnisplanung		
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1	2	3	4	5	6	7
1 Steuern und Ähnliche Abgaben	166.887.779,31	165.584.800	173.020.300	180.195.200	187.205.700	193.887.344
2 Zuwendungen, all. Umlagen und sonst.						
Transfererträge	32.902.397,94	28.309.464	31.670.425	32.848.361	27.269.631	24.080.458
3 Erträge der sozialen Sicherung	44.646.455,82	52.756.300	53.408.560	55.959.560	56.311.560	56.661.560
4 Öffentlich-rechtliche Leistungsentg.	9.759.455,88	10.379.705	9.917.747	9.918.247	9.878.247	9.871.947
5 Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.415.496,83	5.219.825	5.516.536	5.664.291	5.743.799	5.737.910
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	8.191.912,86	7.690.193	7.583.270	7.671.990	7.027.562	7.047.284
7 Erhöhung o. Verminderung d. Bestands						
an fertigen und unfert. Erzeugnissen	-109.429,83	0	0	0	0	0
8 Andere aktivierte Eigenleistungen	1.745.408,13	1.406.658	1.271.500	1.271.500	1.271.500	1.271.500
9 Sonstige laufende Erträge	23.054.634,41	23.036.022	14.273.803	11.390.436	11.451.140	11.390.442
10 Summe der lfd. Erträge aus						
<b>Verwaltungstätigkeit ( Summe 1 - 9)</b>	<b>292.494.111,35</b>	<b>294.382.967</b>	<b>296.662.141</b>	<b>304.919.585</b>	<b>306.159.139</b>	<b>309.948.445</b>
11 Personalaufwendungen	-83.703.255,34	-78.783.118	-78.155.043	-78.756.458	-79.314.834	-80.147.241
12 Versorgungsaufwendungen	-7.115.969,45	-7.193.285	-7.199.355	-7.271.348	-7.344.062	-7.417.502
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	-52.420.037,52	-56.056.838	-60.681.073	-54.150.098	-51.302.002	-50.963.651
14 Abschreibung gem. § 2 Abs. 1 Nr. 14						
GemHVO	-20.933.614,70	-20.214.758	-24.330.610	-25.151.824	-25.612.568	-26.294.165
15 Abschreibungen gem. § 2 Abs. 1 Nr. 15						
GemHVO	0,00	0	0	0	0	0
16 Zuwendungen, Umlagen und						
sonstige Transferaufwendungen	-23.480.209,74	-23.455.855	-25.538.065	-23.140.765	-24.712.765	-25.897.765
17 Aufwendungen der sozialen Sicherung	-105.304.243,33	-110.351.919	-111.197.887	-112.040.698	-112.990.557	-113.930.698
18 Sonstige laufende Aufwendungen	-17.468.110,90	-28.796.267	-18.404.697	-17.516.674	-17.303.907	-17.290.840
19 Summe der laufenden Aufwendungen aus						
<b>Verwaltungstätigkeit (Summe 11 - 18)</b>	<b>-310.425.440,98</b>	<b>-324.852.040</b>	<b>-325.506.730</b>	<b>-318.027.864</b>	<b>-318.580.694</b>	<b>-321.941.862</b>
20 Laufendes Ergebnis aus Verwaltungs-						
<b>tätigkeit (Saldo aus 10 und 19)</b>	<b>-17.931.329,63</b>	<b>-30.469.073</b>	<b>-28.844.589</b>	<b>-13.108.279</b>	<b>-12.421.555</b>	<b>-11.993.417</b>
21 Zinserträge und sonst. Finanzerträge	9.559.745,95	9.227.360	9.664.050	8.555.260	9.621.410	9.628.000
22 Zinsaufwend. u. sonst. Finanzaufwend.	-13.209.727,98	-15.062.250	-17.058.050	-20.612.350	-24.140.950	-26.753.250
<b>23 Finanzergebnis (Saldo aus 21 und 22)</b>	<b>-3.649.982,03</b>	<b>-5.834.890</b>	<b>-7.394.000</b>	<b>-12.057.090</b>	<b>-14.519.540</b>	<b>-17.125.250</b>
<b>24 Ordentliches Ergebnis (Summe 20 + 23)</b>	<b>-21.581.311,66</b>	<b>-36.303.963</b>	<b>-36.238.589</b>	<b>-25.165.369</b>	<b>-26.941.095</b>	<b>-29.118.667</b>
25 Außerordentliche Erträge	6.087.806,57	0	0	0	0	0
26 Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
27 Außerordentliches Ergebnis						
<b>(Saldo aus 25 und 26)</b>	<b>6.087.806,57</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
28 Jahresergebnis						
<b>(Summe 24 + 27)</b>	<b>-15.493.505,09</b>	<b>-36.303.963</b>	<b>-36.238.589</b>	<b>-25.165.369</b>	<b>-26.941.095</b>	<b>-29.118.667</b>

\* Die Jahresrechnung 2011 ist vorläufig, da sie noch durch Beschluss des Stadtrates festzustellen ist.

Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen wird als „Jahresergebnis“ dargestellt. Für die Stadt Koblenz stellt sich hier zurzeit in den einzelnen Jahren jeweils ein „Jahresfehlbetrag“ dar (Erträge niedriger als Aufwendungen).

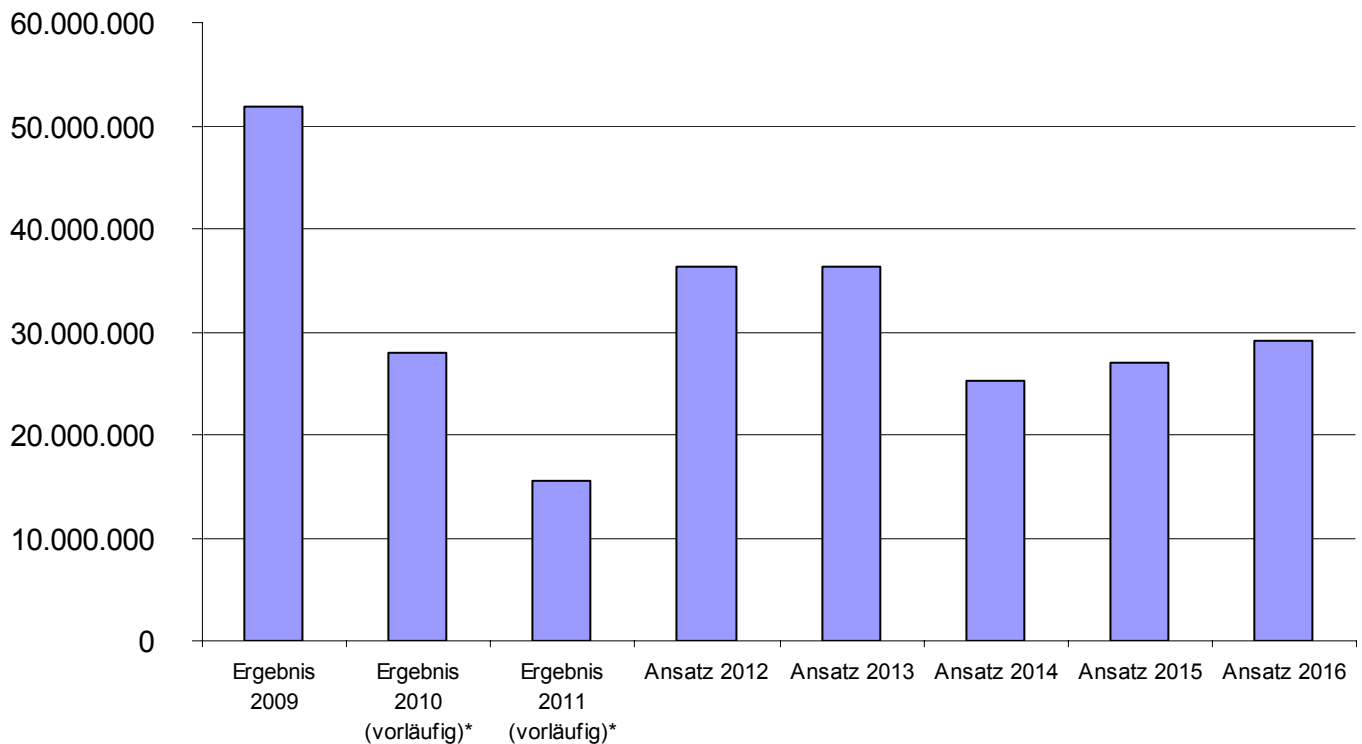
## Jahresfehlbeträge Ergebnishaushalt

Der Jahresfehlbetrag des Ergebnishaushalts konnte u. a. auf der Grundlage gestiegener Steuereinnahmen und durch Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen in den letzten Jahren stetig verringert werden. Auch für das noch abzurechnende Jahr 2012 wird das Ergebnis wesentlich niedriger ausfallen, als hier noch im Ansatz 2013 dargestellt wird.

Die nachfolgende grafische Darstellung berücksichtigt im Ergebnishaushalt den **vollständigen** und **periodengerechten Ressourcenverbrauch**, somit auch die Abschreibungen (Werteverzehr, der durch die Nutzung von Anlagevermögen entsteht) und die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (=drohende Verluste).

### Entwicklung Defizit Ergebnishaushalt

- alle Beträge in Euro -

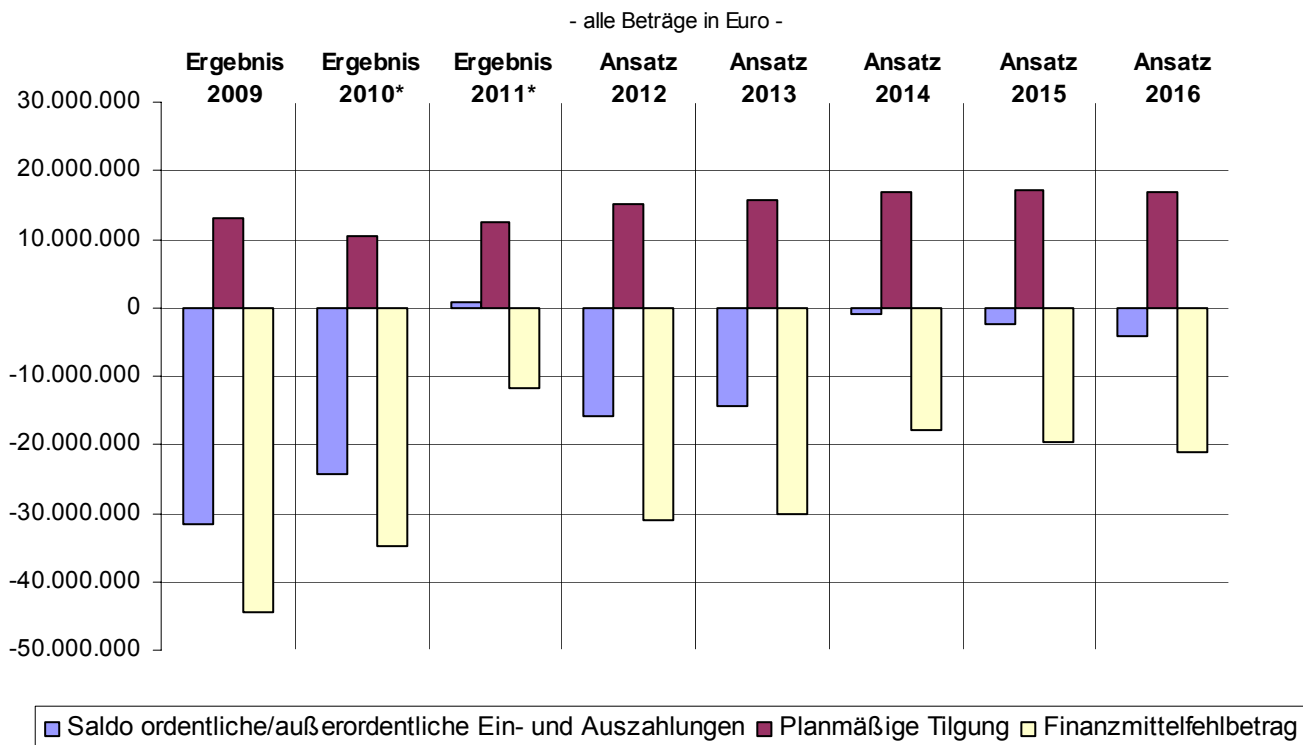


\* Die Jahresrechnungen 2010 und 2011 sind noch durch Beschlüsse des Stadtrates festzustellen.

Im Vergleich zur vorstehenden Übersicht werden synchron dazu im **Finanzhaushalt** die **tatsächlich zahlungswirksamen Beträge** (= Ein- und Auszahlungen) dargestellt.

Das kassenmäßige Haushaltsdefizit wird im ordentlichen Haushalt (laufendes Verwaltungsgeschäft zzgl. Zinsbelastungen) in der Haushaltsposition „Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen“ dokumentiert. Die jährliche Haushaltsunterdeckung ist hier wesentlich niedriger als im Ergebnishaushalt. Es wird insoweit auf die nachfolgende Grafik verwiesen:

## Entwicklung Finanzmittelfehlbeträge (Finanzhaushalt)



In der Position „**Saldo ordentliche/ außerordentliche Ein- u. Auszahlungen**“ wird die Differenz der kassenmäßigen Einzahlungen und Auszahlungen für den Bereich „laufende Verwaltungstätigkeit“ (somit ohne Investitionshaushalt) unter Einbeziehung der Zinsbelastungen dargestellt.

In den Rechnungszahlen 2009 u. 2010 wird hier ein hoher negativer Betrag (= Fehlbetrag, Defizit) von jeweils – 32 Mio. Euro u. -24 Mio. Euro ausgewiesen. Die Auszahlungen lagen erheblich über den Einzahlungen. In 2011 konnte erstmals seit Einführung der kommunalen Doppik im Jahr 2009 wieder ein positiver Wert von 0,7 Mio. Euro erreicht werden.

Dieser Überschuss müsste aber nach dem Gebot des Haushaltsausgleichs mindestens so hoch ausfallen, dass damit die Belastung aus der „**planmäßigen Tilgung**“ (Tilgung von bereits bestehenden Investitionskreditverpflichtungen) ausgeglichen werden kann. Im Jahr 2011 betrug das Rechnungsergebnis der „planmäßigen Tilgung“ 12,5 Mio. Euro.

In Höhe des Differenzbetrages zwischen „Saldo ordentliche/ außerordentliche Ein- u. Auszahlungen“ (0,7 Mio. Euro) und „planmäßige Tilgung“ (12,5 Mio. Euro) wird folglich im Rechnungsjahr 2011 ein so genannter „Finanzmittelfehlbetrag“ von 11,5 Mio. Euro dargestellt (s. gelbe Säule). Die Finanzierung des Finanzmittelfehlbetrages erfolgt über kurzfristige Liquiditätskredite.

Mittlerweile hat sich die **Haushaltssituation** wegen erheblich gesteigener Steuereinnahmen (insbesondere Gewerbesteuer) und dreijähriger intensiver Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung **wesentlich verbessert**. Bei der Fortschreibung der Haushaltszahlen zum **neuen Haushalt 2014** mit Folgejahren wird dies berücksichtigt werden. Für die Haushaltsjahre 2016/17 wird aus heutiger Sicht bei stabilen Zinssätzen für den Bereich des ordentlichen Haushalts und für den Sektor des Investitionshaushalts eine „Netto-Neuverschuldung“ von „Null“ angestrebt, d. h. dass die Höhe der planmäßigen Tilgungen ist durch Überschüsse zu erwirtschaften.

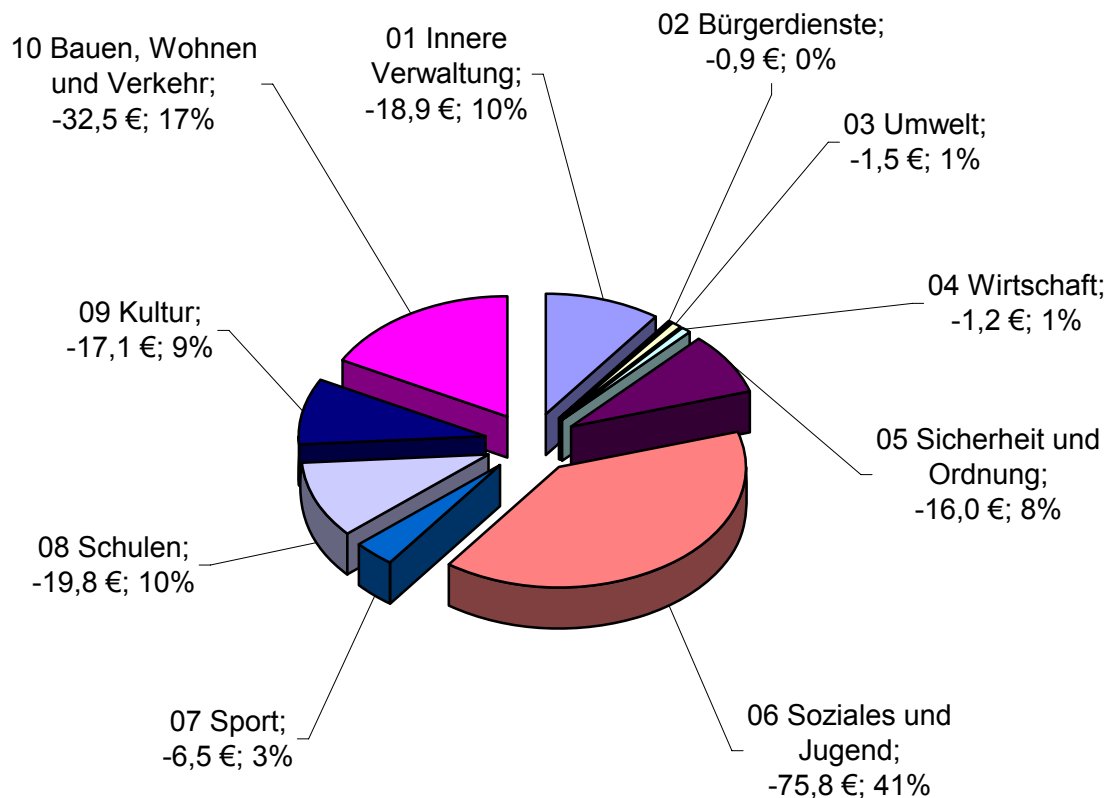


## Teilergebnishaushalte

Der Jahresfehlbetrag des Ergebnishaushalts 2013 (S. 14) resultiert zunächst aus den Defiziten der nachfolgend gezeigten Teilergebnishaushalte 1 bis 10. Ihnen steht ein Überschuss von über 154 Mio. € aus dem Teilergebnishaushalt 11 „Zentrale Finanzdienstleistungen“ gegenüber, der im Diagramm nicht dargestellt wird. Der im Teilhaushalt 11 per Saldo verbleibende Überschuss entsteht durch die hier verbuchten Steuererträge, Beteiligungserträge und Schlüsselzuweisungen des Landes.

### Defizit je Teilhaushalt

- alle Beträge in Mio. Euro -

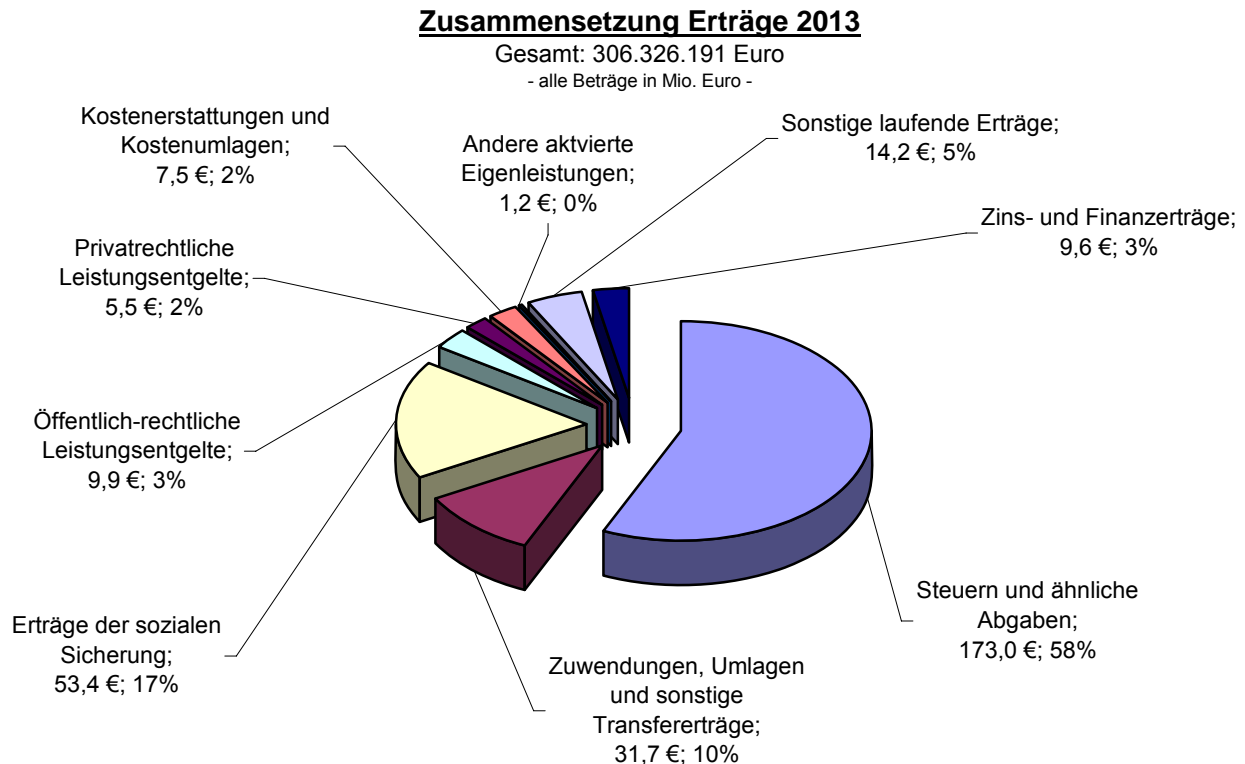


## Teilergebnishaushalte mit wesentlichen Produkten

	in Mio. Euro		
	Erträge	Aufwendungen	Zuschuss
<b>TEH 5 Öffentliche Sicherheit u. Ordnung</b>	<b>6,0</b>	<b>22,0</b>	<b>16,0</b>
u. a. darunter			
<b>Ordnungsamt</b>	<b>4,6</b>	<b>10,3</b>	<b>5,7</b>
<u>u. a. folgende Produkte</u>			
▪ Sicherheit u. Ordnung	0,9	4,1	3,2
▪ Verkehrsüberwachung	2,3	3,1	0,8
▪ KFZ-Zulassung	1,3	1,4	0,1
<b>Feuerwehr (Berufs- u. freiwillige Wehren)</b>	<b>1,1</b>	<b>11,1</b>	<b>10,0</b>
<b>TEH 6 Jugend und Soziales</b>	<b>55,1</b>	<b>130,9</b>	<b>75,8</b>
<u>u. a. folgende Produkte</u>			
▪ Grundversorgung u. Hilfen gem. SGB XII	24,9	51,4	26,5
▪ Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)	8,3	21,4	13,1
▪ Hilfen für Asylbewerber	0,6	2,5	1,9
▪ Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen	12,7	24,1	11,4
▪ Sonst. Leistungen Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe	3,2	15,8	12,6
▪ Tageseinrichtungen für Kinder	1,6	4,8	3,2
▪ Einrichtungen der Jugendarbeit	0,1	2,9	2,8
<b>TEH 7 Sport</b>	<b>1,1</b>	<b>7,6</b>	<b>6,5</b>
<u>u. a. folgende Produkte</u>			
▪ Förderung Sport	0,3	1,3	1,0
▪ Eigene Sportstätten	4,0	4,0	3,6
▪ Bäder	0,3	2,3	2,0
<b>TEH 8 Schulen</b>	<b>9,0</b>	<b>28,8</b>	<b>19,8</b>
<b>TEH 9 Kultur</b>	<b>8,8</b>	<b>26,0</b>	<b>17,2</b>
<u>u. a. folgende Produkte</u>			
▪ Stadtbibliothek	0,1	3,9	3,8
▪ Volkshochschule	1,1	1,6	0,5
▪ Musikschule	0,9	1,8	0,9
▪ Mittelrhein-Museum	0,1	2,5	2,4
▪ Ludwig-Museum	0,1	0,9	0,8
▪ Stadttheater	6,5	14,5	8,0
<b>TEH 10 Bauen, Wohnen, Verkehr</b>	<b>25,2</b>	<b>57,8</b>	<b>32,6</b>
<u>u. a. folgende Produkte</u>			
▪ Räumliche Planungs- u. Entwicklungsmaßnahmen	1,9	4,9	3,0
▪ Kommunaler Forstbetrieb	0,7	1,3	0,6
▪ Technisches Gebäudemanagement	0,4	2,8	2,4
▪ Straßenunterhaltung	13,1	32,9	19,8
▪ Parkeinrichtungen	2,7	1,9	-0,8
▪ Öffentliches Grün	0,4	6,5	6,1

## Woher kommen die Erträge des Ergebnishaushalts?

Die Erträge erschließen sich aus unterschiedlichen Quellen. Neben der Erhebung von kommunalen Steuern (z.B. Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer) stehen der Stadt Koblenz auch Anteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer zu. Es werden daneben verschiedenste Gebühren und Entgelte erhoben, sowie Erträge aus Pachten und Mieten erzielt. Weiterhin erhält Koblenz für die Erfüllung von Bundes- und Landesaufgaben spezielle Zuweisungen u. allgemeine Finanzaufweisungen des Landes (=Schlüsselzuweisungen).



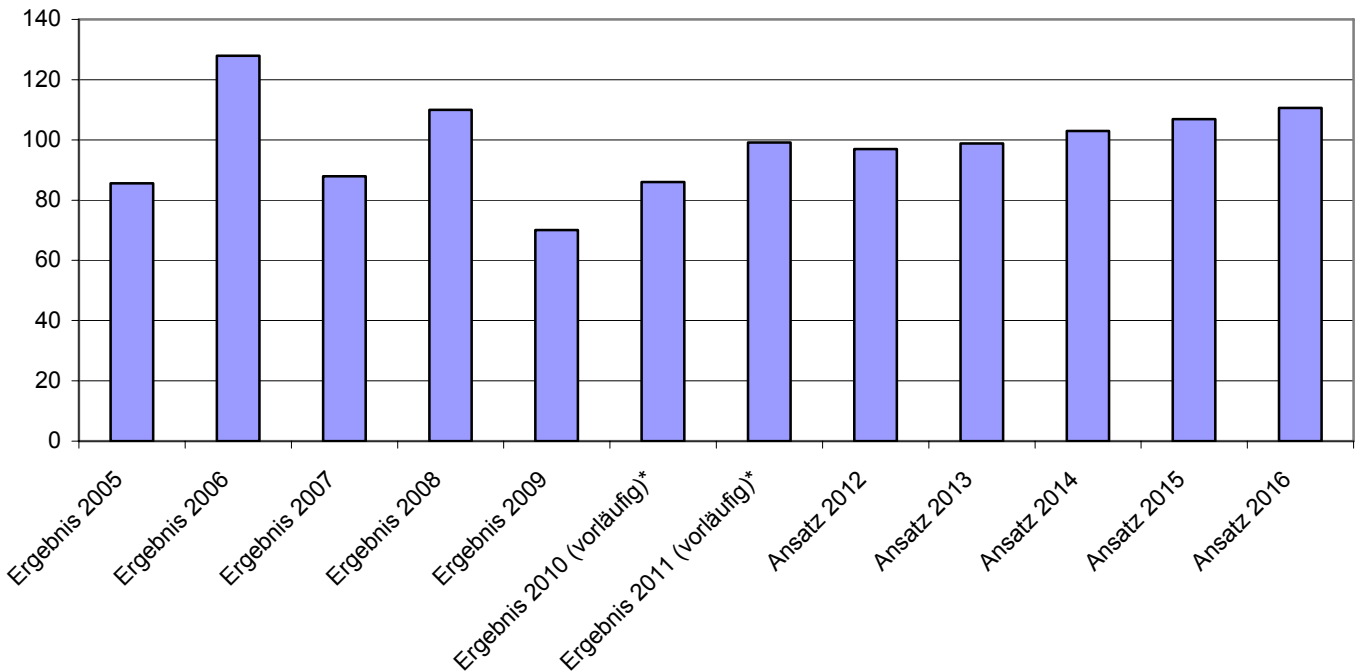
Die **wichtigsten Ertragspositionen** im Einzelnen:

- Gewerbesteuer mit 98,8 Mio. €  
(davon von der Stadt abzuführen: Gewerbesteuerumlage von 16,6 Mio. €)
- Grundsteuer B mit 18,7 Mio. €
- Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 40,6 Mio. €
- Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer mit 8,2 Mio. €
- Schlüsselzuweisungen (=vom Land: Funktionen: Stärkung der kommunalen Finanzkraft und Angleichung unterschiedlicher Finanzkraftverhältnisse in Kommunen) mit 15,4 Mio. €

Damit wird deutlich, dass die Stadt Koblenz wesentlich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig ist. Dies wird insbesondere bei der Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen deutlich. Nach einem Einbruch im Jahr 2009 hat sich die Gewerbesteuer wieder zu einer verlässlichen Größe entwickelt. Allerdings hat die Stadt einen Teil dieser Steuereinnahmen als Gewerbesteuerumlage wieder abzuführen.

**Entwicklung Gewerbesteuererträge**

- alle Beträge in Mio. Euro -

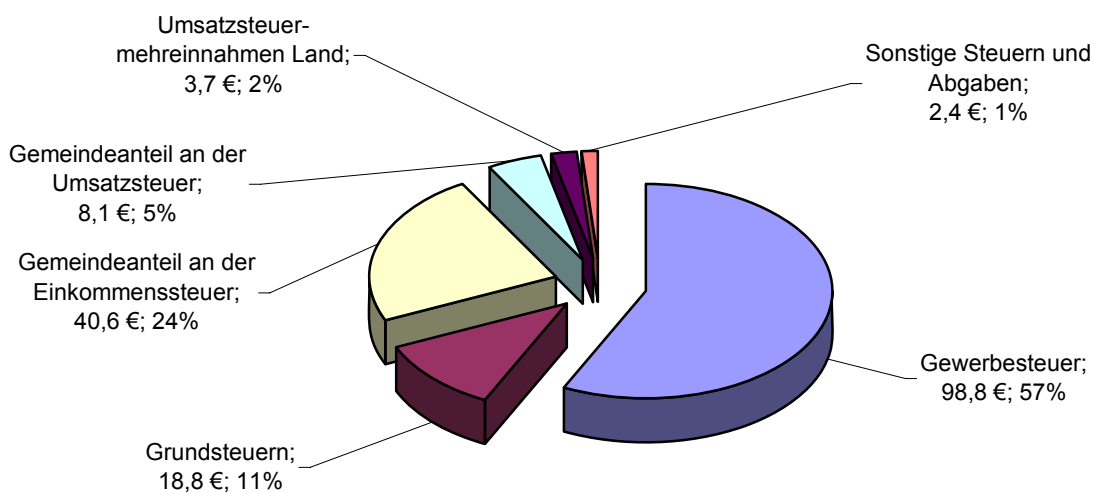


\* Die Jahresrechnungen 2010 und 2011 sind noch durch Beschlüsse des Stadtrates festzustellen.

Die Steuern als wesentliche Einnahmequelle der Stadt gliedern sich wie folgt auf:

**Steuern und ähnliche Abgaben im Haushaltsplan 2013**

- alle Beträge in Mio. Euro -  
Gesamt: 172,5 Mio. Euro



Gewerbsteuer und Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sind die wichtigsten Einnahmen der Stadt Koblenz. Die **Gewerbsteuer** mit ihrem Ansatz 2013 von **98,8 Mio. Euro** ist dabei die bedeutsamste städtische Finanzquelle. Der Gewerbesteuer unterliegen alle Gewerbebetriebe. Besteuerungsgrundlage ist der Gewerbeertrag. Die Gewerbsteuer ist allerdings sehr konjunkturanfällig und unterliegt daher starken Schwankungen. Die Stadt ist verpflichtet, einen Teil ihrer Gewerbesteuereinnahmen als **Gewerbsteuerumlage** an das Land abzuführen. Dieser Anteil wird in 2013 rd. **16,6 Mio. Euro** betragen und reduziert damit den Ertrag 2013 bei der Gewerbsteuer auf einen Nettobetrag von 82,2 Mio. Euro.

Bei **Gewerbsteuer** und **Grundsteuer** kommt das im Grundgesetz, in der Landesverfassung und in der Gemeindeordnung festgeschriebene kommunale Selbstverwaltungsrecht zum Ausdruck. Das Grundgesetz weist das Aufkommen dieser Steuern nicht nur den Gemeinden unmittelbar zu, es räumt ihnen darüber hinaus das Recht ein, **selbst Hebesätze festzulegen**. Das Besteuerungsverfahren ist zweistufig. Das Finanzamt ermittelt die Besteuerungsgrundlage, errechnet daraus einen Steuermessbetrag und setzt ihn in einem Steuermessbescheid fest. Auf der Grundlage dieses Steuermessbescheides erlässt die Stadt den Steuerbescheid unter Einbeziehung des festgelegten Hebesatzes. Der Gewerbesteuerhebesatz beträgt in Koblenz 410 v. H.

Für den in ihrem Gebiet gelegenen Grundbesitz erhebt die Stadt eine Grundsteuer. Der Grundsteuerhebesatz für die **Grundsteuer B** (Grundstücke) bemisst sich auf 420 v. H. und wird zu Einnahmen in 2013 i. H. v. **rd. 19 Mio. €** führen. Die Grundsteuer A (land- u. forstwirtschaftliche Betriebe) ist dagegen mit einem Jahresaufkommen von rd. 70 T€ als städt. Einnahmenquelle unbedeutend.

Der **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer** ist eine im Grundgesetz verankerte Beteiligung der Gemeinden an einer Gemeinschaftssteuer des Bundes und des Landes. Sie beträgt 15 % des im Land erzielten Aufkommens an Lohnsteuer und an veranlagter Einkommensteuer sowie 12 % des im Land erzielten Aufkommens an Kapitalertragsteuer. Der Haushaltsansatz 2013 beträgt hier **40,6 Mio. Euro**.

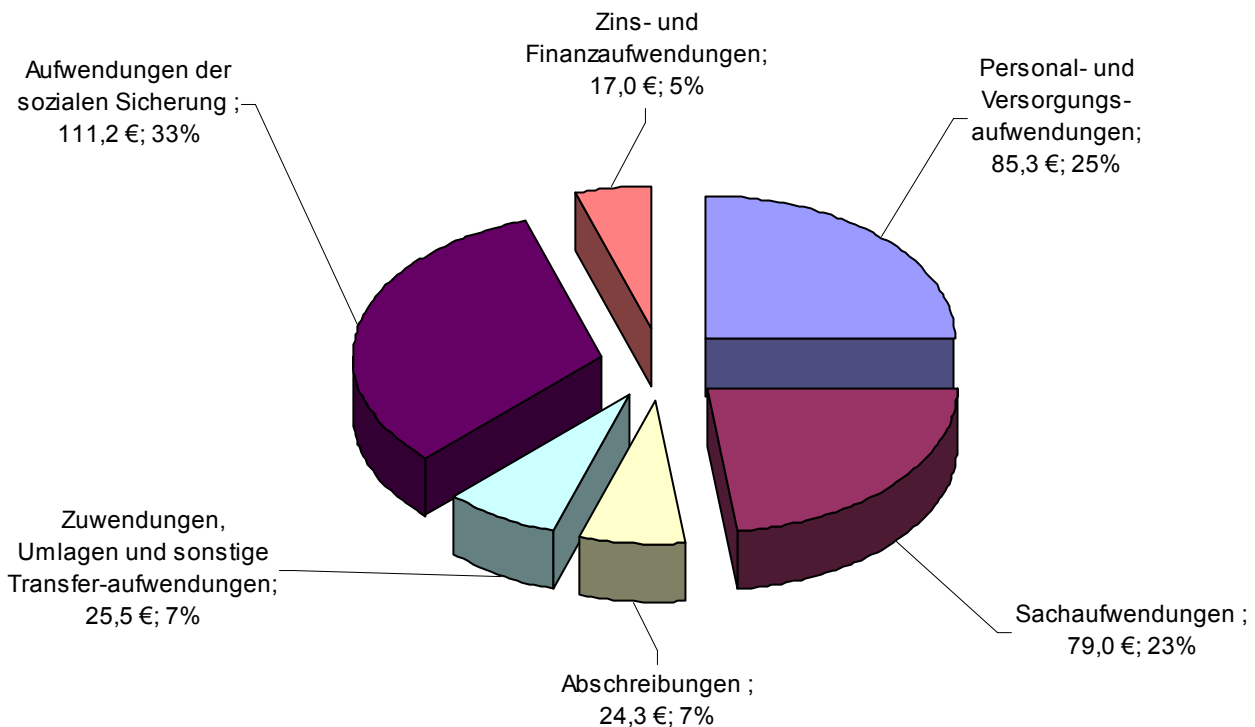
Zum 1.1.1998 wurde die Gewerkekapitalsteuer als ein Bestandteil der Gewerbsteuer abgeschafft. Seitdem erfolgt nur noch die Besteuerung nach dem Gewerbeertrag. Als Ersatz erhalten die Gemeinden einen **Anteil** von 2,2 v. H. am **Umsatzsteueraufkommen**, der auf die einzelnen Gemeinden geschlüsselt wird. Der Anteil der Stadt Koblenz ist **mit 8,1 Mio. Euro** im Haushalt 2013 angesetzt.

## Zusammensetzung Aufwendungen im Ergebnishaushalt

### Zusammensetzung Aufwendungen 2013

Gesamt: 342.564.780 Euro

- alle Beträge in Mio. Euro -



Zu den **Personal- u. Versorgungsaufwendungen** zählen die Entgelte für die Beschäftigten, die Bezüge der Beamten, die Versorgungsaufwendungen für die Pensionäre und Vergütungen für Auszubildende. Bei der Stadt sind 1.665 Mitarbeiter/innen beschäftigt (ohne Eigenbetriebe u. Eigengesellschaften).

Zu den **Sachaufwendungen** zählen u. a. Kosten für die Unterhaltung der städtischen Gebäude, Straßen Brücken, Energiekosten, Kosten für Schülertransporte, Lernmittel für Schulen und Büro- und Arbeitsmaterial usw.

Ein weiterer, großer Ausgabeposten stellen aber auch die **Zinsen** für Kredite, als Folgewirkungen bestehender Kreditverträge dar.

Der größte Teil der Aufwendungen bezieht sich mit 33 % (111,2 Mio. €) auf „**Aufwendungen der sozialen Sicherung**“. Die signifikant hohen sozialen Aufwendungen tragen maßgeblich zur finanziellen Schieflage der Kommunen bei. Die Aufgaben der Kommunen im Sozialbereich ergeben sich dabei größtenteils durch staatliche Aufgabenübertragungen des Bundes und des Landes. Auf die Höhe der hieraus folgenden Kosten können die Kommunen nur in begrenztem Maß Einfluss nehmen. Die „Aufwendungen der sozialen Sicherung“ entfallen u. a. auf folgende Bereiche:

- Grundversorgung u. Hilfen gemäß SGB XII (u. a. Grundsicherung im Alter u. bei Erwerbsminderung u. Eingliederungshilfen): 48,4 Mio. €
- Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II: 19,2 Mio. €
- Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege: 23,6 Mio. €
- Sonstige Leistungen der Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe: 12,4 Mio. €

Die Aufwendungen der sozialen Sicherung in Höhe von insgesamt 112,2 Mio. € reduzieren sich allerdings per Saldo um 53,4 Mio. € durch Erträge aus der sozialen Sicherung (u. a. Kostenerstattungen Dritter).

## Der Investitionshaushalt

Der Investitionshaushalt ist ein speziell gegliederter Teil innerhalb des Finanzhaushalts. Im investiven Haushalt finden sich alle Ein- und Auszahlungen zu investiven Projekten wieder.

Der Investitionshaushalt stellt alle Vorgänge dar, die zur Herstellung, Erweiterung oder aber Verminderung des Vermögens führen. (Neubau oder die Erweiterung von Schulen, eigenen Kindertagesstätten oder Sportstätten; Verkauf von Grundstücken). Ebenso werden hier auch Investitionen Dritter durch Zuwendungen gefördert (Kindertagesstätten und Sportstätten)

### Darstellungsformen des Investitionshaushalts:

Der Investitionshaushalt bildet sich im Haushaltsplan einerseits in seinen Summen auf allen Haushaltsplanebenen ab:

- Finanzhaushalt (Gesamtplan): Gesamtsummen der Ein- und Auszahlungen aller Investitionen. Sie entsprechen den Summen der Investitionen aller Teilfinanzhaushalte.
- Teilfinanzhaushalte: Summen aller Ein- u. Auszahlungen der Investitionen im jeweiligen Teilfinanzhaushalt; z. B. Teilfinanzhaushalt 8 „Schulen“. Sie entsprechen den Investitionssummen aller Produkte im jeweiligen Teilfinanzhaushalt.
- Produkte: Summen aller Investitionen im jeweiligen Produkt

Neben dieser summarischen Darstellung wird im Investitionshaushalt jedes Investitionsprojekt gesondert jeweils in einem **Einzelnachweis** mit seinen Ausgaben und Einnahmen dargestellt. Es wurden beispielsweise folgende Einzelprojekte gebildet: Ersatzbeschaffung Löschfahrzeug Berufsfeuerwehr, Neubau Toilettenanlage Schmitzers Wiese.

## Die Investitionsmaßnahmen 2013 mit höchstem Finanzvolumen

Im investiven Haushalt befinden sich Investitionsmaßnahmen mit einem Auszahlungsvolumen im Jahr 2013 von insgesamt rd. 48,2 Mio. Euro. Hier einige ausgewählte Investivprojekte:

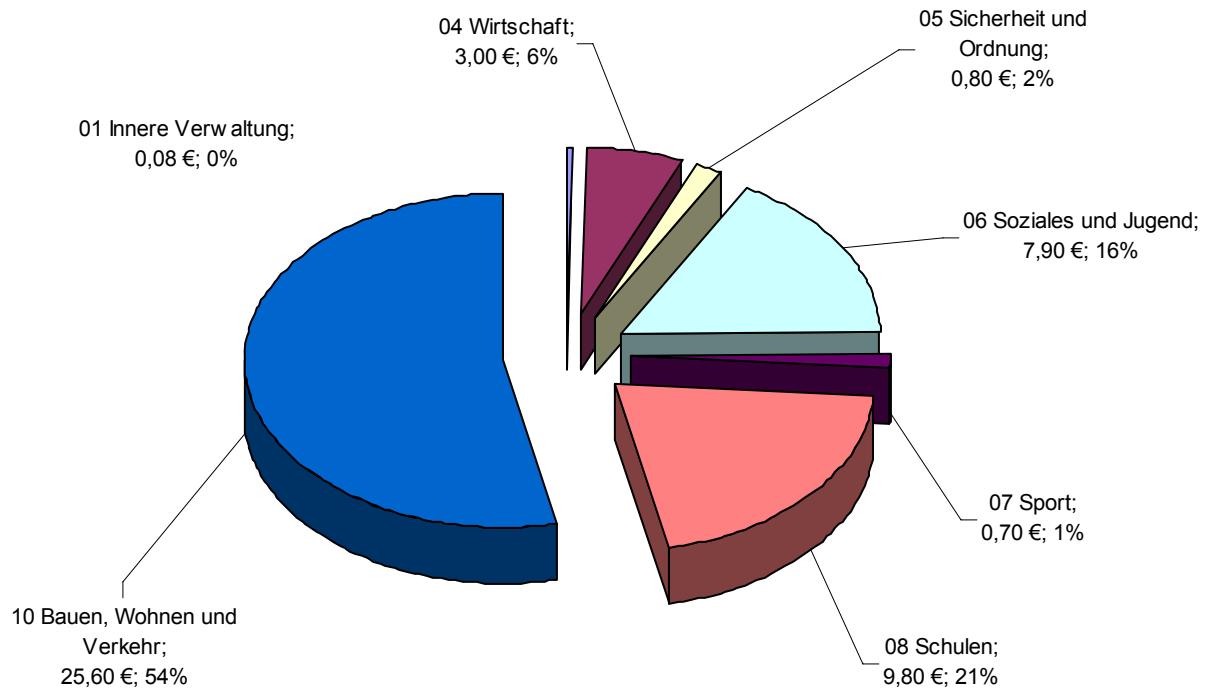
Maßnahme	Einzahlungen 2013	Auszahlungen 2013	Gesamtauszahlungen des Projektes
Kulturbau Zentralplatz	4.311.000 €	1.896.200 €	73.317.950 €
Neubau Kindertagesstätte Boelcke, Rauental	257.000 €	2.261.000 €	2.311.000 €
Neubau Sporthalle Gymnasium Asterstein	720.000 €	3.540.000 €	6.967.000 €
Hochwasserschutz Lützel, Neuendorf, Wallersheim	1.784.500 €	2.180.000 €	11.400.000 €
Sanierung Balduinbrücke	3.000.000 €	5.000.000 €	8.818.000 €

Die folgende Grafik zeigt den Anteil jedes Teilhaushaltes am gesamten Investitionsvolumen im Jahr 2013:

## Investitionsvolumen je Teilhaushalt

Gesamt: 48.157.465 Euro

- alle Beträge in Mio. Euro -



## Schulden

Die umseitige Grafik stellt die jährliche Nettoneuverschuldung der Stadt Koblenz seit 2009 dar.

Die **Nettoneuverschuldung** ergibt sich aus der Höhe der Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt abzüglich der Beträge zur Schuldentilgung.

Im Bereich der Schulden ist zwischen Investitions- und Liquiditätskrediten zu unterscheiden.

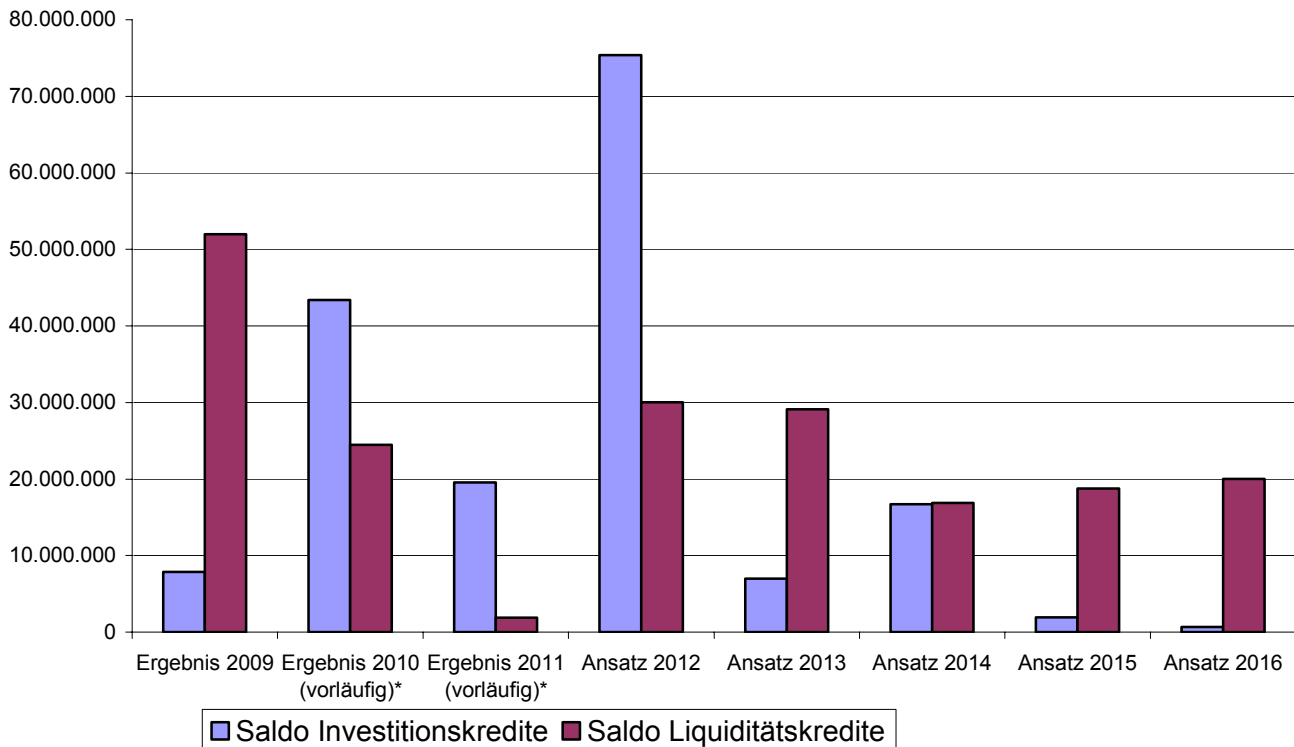
Unter **Investitionskrediten** versteht man lang- und mittelfristige Kredite zur Finanzierung des Anlagevermögens, soweit die anderen verfügbaren Einnahmen, wie Landeszuweisungen, Grundstücksverkäufe nicht zur Deckung der Auszahlungen ausreichen.

**Liquiditätskredite** werden dagegen für kurzfristige Finanzierungen im Bereich des ordentlichen Haushalts benötigt.



**Nettoneuverschuldung**

- Euro/Jahr -



**Hinweis:** Der Saldo der Investitionskredite 2012 beinhaltet 7,8 Mio. Euro aus noch nicht ausgeschöpften Kreditermächtigungen des Jahres 2011.

\* Die Jahresrechnungen 2010 und 2011 sind noch durch Beschlüsse des Stadtrates festzustellen.

**Erläuterungen zur Grafik:**

Die Haushaltsansätze der Jahre 2013 bis einschließlich 2016 basieren auf der aktuellen Haushaltsplanung 2013, die der Rat beschlossen hat.

Mittlerweile hat sich die allgemeine **Haushaltssituation** gegenüber der Haushaltsplanung 2013 wegen erheblich gesteigener Steuereinnahmen (insbesondere Gewerbesteuer) und eines dreijährigen Prozesses zur Haushaltskonsolidierung **wesentlich verbessert**. Im Nachtragshaushaltsplan 2013 und bei der Fortschreibung der Haushaltszahlen zum neuen Haushalt 2014 mit Folgejahren wird dies berücksichtigt werden. Für die Haushaltsjahre 2016/17 wird aus heutiger Sicht bei stabilen Zinssätzen für den Bereich des ordentlichen Haushalts und für den Sektor des Investitionshaushalts eine „Netto-Neuverschuldung“ von „Null“ angestrebt. Dies kann allerdings nur gelingen, wenn keine neuen städtischen Großprojekte begonnen werden und das derzeitige Zinsniveau stabil bleibt.

**Zum Ergebnis 2010/ investiv:**

Das Jahresergebnis ist durch Kredit zu finanzierende Baukosten für die **Bundesgartenschau 2011** wesentlich geprägt.

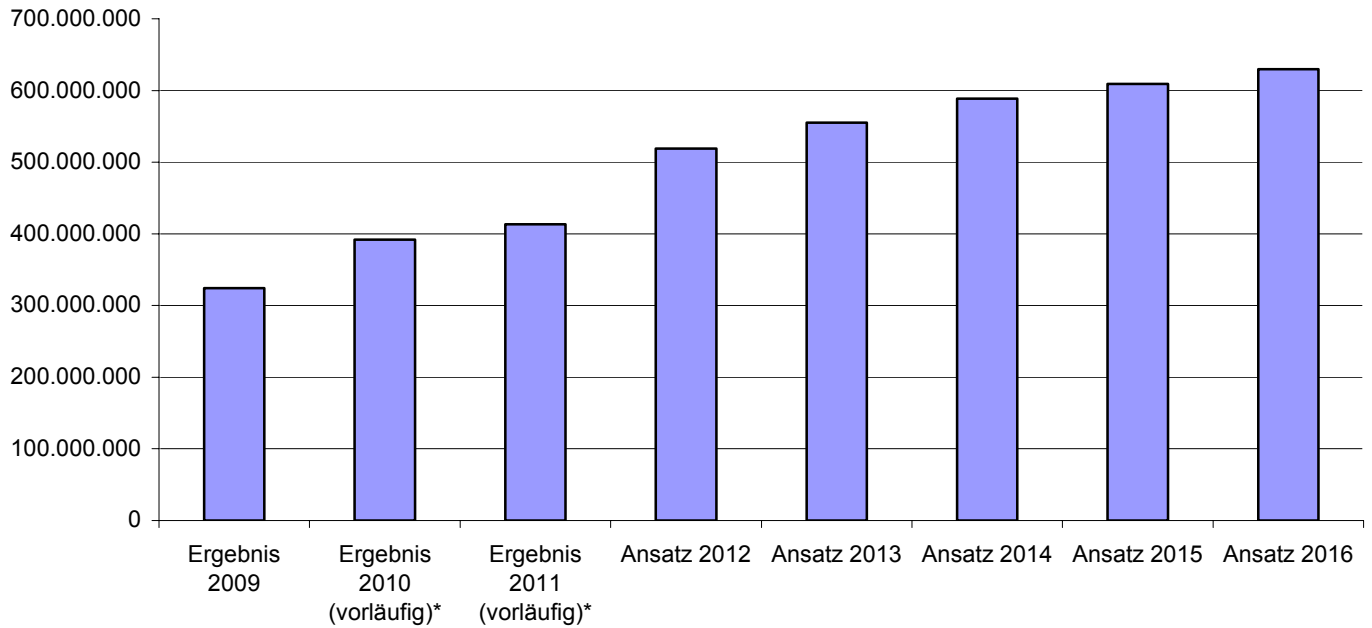
**Zum Ergebnis 2012/ investiv:**

Das Ergebnis 2012 ist wesentlich beeinflusst durch den Kreditrahmen für die Herstellung des **Kulturbaus** am Zentralplatz und die Platzfläche (lt. Plan 2012 rd. 68,9 Mio. € Investitionskredite).

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Gesamtverschuldung der Stadt Koblenz seit dem Jahr 2009. Die Gesamtverschuldung ergibt sich aus den addierten Werten der Nettoneuverschuldung.

### Gesamtverschuldung seit 2009

- alle Beträge in Euro -



\* Die Jahresrechnungen 2010 und 2011 sind noch durch Beschlüsse des Stadtrates festzustellen.

## Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital ist ein Posten in der Bilanz der Stadt Koblenz. Die Bilanz ist die städtische Vermögensrechnung. Das Eigenkapital ergibt sich als rechnerischer Wert nach Abzug der Schulden von den festgestellten Vermögenswerten. Das jeweilige Jahresergebnis im Ergebnishaushalt wirkt sich auf die Höhe des in der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapitals aus. Ein möglicher Überschuss (Erträge höher als Aufwendungen) führt zu einer Erhöhung des Eigenkapitals und ist damit positiv zu bewerten. Ein Jahresfehlbetrag (Aufwendungen höher als die Erträge) reduziert in seiner Höhe das Eigenkapital. Sollte es nicht gelingen, langfristig regelmäßig einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt zu erwirtschaften, würde durch eine komplette Aufzehrung des Eigenkapitals die Überschuldung drohen.

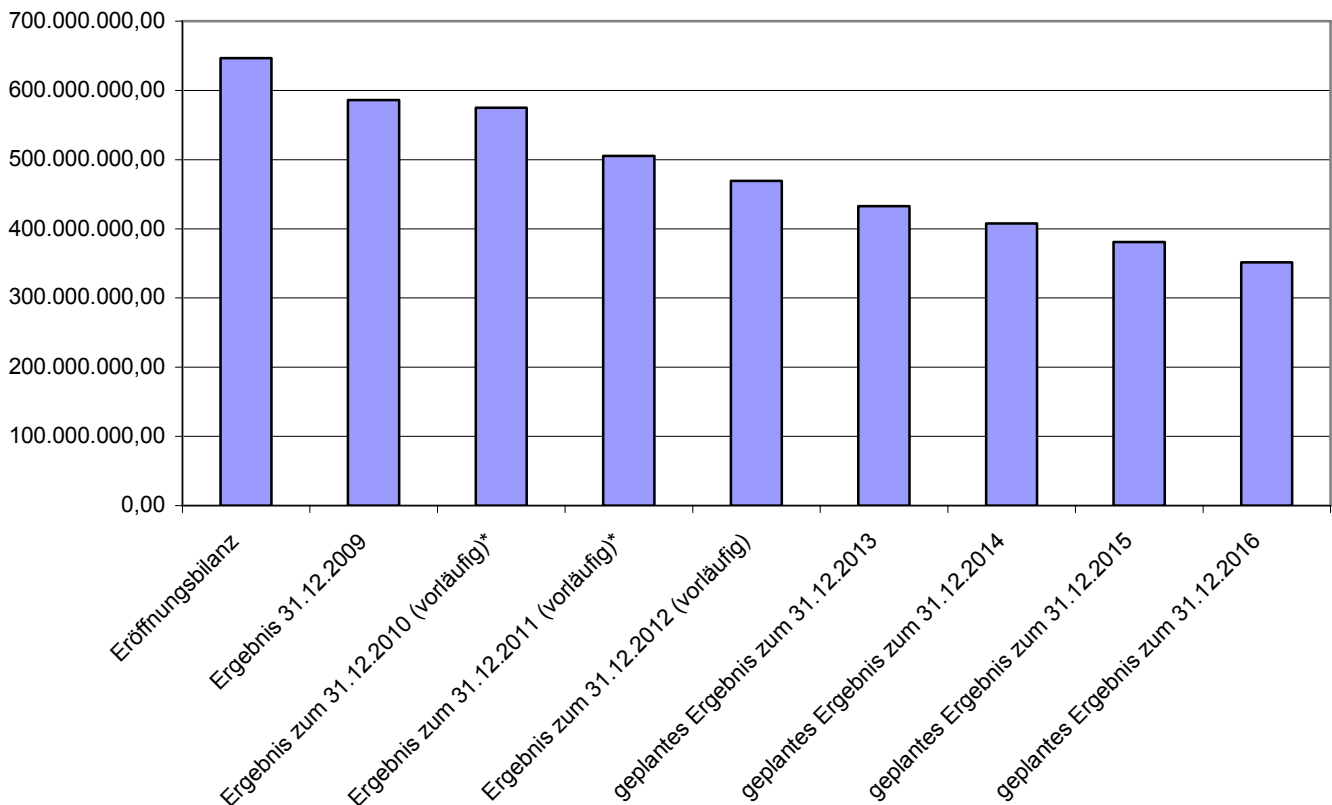
Seit der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2009 hat sich das Eigenkapital kontinuierlich in Höhe der jährlichen Jahresfehlbeträge vermindert:

**2009:** 51,8 Mio. €; **2010:** 28 Mio. €; **2011:** 15,5 Mio. €

Wie sich das Eigenkapital unter Berücksichtigung der Jahresfehlbeträge bis zum Jahr 2016 auf Basis der Haushaltsplanung 2013 voraussichtlich entwickeln wird, zeigt folgende Grafik:

### Entwicklung Eigenkapital

- alle Beträge in Euro -



\* Die Jahresrechnungen 2010 und 2011 sind noch nicht durch den Stadtrat festgestellt.

**Weitere Informationen:**

[www.koblenz.de](http://www.koblenz.de)

**Kontakt:**

Stadtverwaltung Koblenz  
Kämmerei- und Steueramt  
Gymnasialstraße 2  
56068 Koblenz

Telefon            0261-129-2052  
Fax                0261-129-2050  
E-Mail             Kaemmerei@Stadt.Koblenz.de

**Bankverbindung der Stadt Koblenz:**

Sparkasse Koblenz  
BLZ 570 501 20, Konto 240  
BIC: MALADE51KOB,  
IBAN: DE40 5705 0120 0000 0002 40

Stand:            23.07.2013